

Goldgelb leuchtet der Ginsterstrauch im Bibelgarten. Er lädt die Besucher in den fröhlichsommerlichen Garten ein. In der Bibel kommt der weiße Ginsterstrauch vor. Der Prophet Elija fand unter einem Strauch Schutz und begegnete zwei Engeln.

Zu biblischen Zeiten waren Ginsterwurzeln Armenspeise. Auch zu Kohle wurden die Wurzeln verarbeitet. Hier in Norddeutschland kennen wir den Besenginster, ein Schmetterlingsblütler. Aus den Zweigen wurden früher Besen gefertigt, daher der Name. In den Klostergärten hatte der Ginster seinen Platz als Heilpflanze. Noch heute wird er zur Arzneiherstellung genutzt. Essen sollte man die Blätter und Samen nicht. Sie sind giftig, vor allem für Kinder. Viele Schmetterlinge und Bienen finden Nahrung in den Blüten.

Eine weitere bienenfreundliche Pflanze hat unter dem Ginster ihren Ort gefunden. Der „Kriechende Günsel“. Er ist eine Wild- und Heilpflanze. Etwas unscheinbar wächst er an Wegesrändern. Der Lippenblütler ist auch ein Bienenfreund. Im Winter wurden viele Steine mit den Pflanzennamen neu geschrieben.

Ein Entdeckungsspaziergang durch den Garten lohnt sich. Viele weitere Pflanzen blühen oder wachsen in die Höhe. Sollte der Garten mal verschlossen sein, einfach wiederkommen. Manchmal hinterlassen Besucher viel Müll und zerstören auch einiges. Wenn die ehrenamtlichen Gartenbetreuer da sind, ist auf jeden Fall geöffnet.

*Ursula Palm-Simonsen*